

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 10 Pfennige, durch die Post 1 Mark 20 Pfennige.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtliche Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 1. Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 78.

Sonnabend, den 28. September 1912.

22. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft wird die Geschäftszeit im Handelsgewerbe anlässlich des Kirchweihfestes

**Sonntag, den 29. September 1912,
auf 10 Stunden**

und zwar

vormittags von 7—1/2 9 Uhr,
nachmittags „ 11—1 „ nachm. und
„ 1/2 3—9 „ abends

ausgedehnt.

Montag, den 30. September 1912,

sind während des Vormittags-Gottesdienstes die Läden zu schließen.
Bretinig, am 27. September 1912.

Der Gemeindevorstand Pehold.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Derjenige, der am letzten Sonntag mittag aus dem Haus für den Gasthof zur Rose hier ein Fahrrad stahl, konnte sich nicht lange seiner Beute erfreuen, denn es glückte, ihn noch am selben Tage in Odenkühn festzunehmen und das Rad, das er bereits für 10 Mark verkauft hatte, dem Eigentümer wieder zurückzugeben. Der Spiehbube, ein Bäckerfelle aus Schleien, sitzt in Bischofsberda hinter Schloß und Riegel.

Bretinig. Vom 1. Oktober ab änd die Schalter an hiesiger Post wieder von früh 8 Uhr ab geöffnet.

Großröhrsdorf. Der am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Wintersfahrplan bringt für den Zuspätkommen auf der Linie Ramen—Arnsdorf kettenartige Aenderungen.

Ramen. Der seit dem Stadtrat eingetragene öffentliche Fischverkauf erfreut sich fortgesetzt eines regen Zuspruchs der hiesigen Wohnerschaft. Infolgedessen wird diese Einrichtung bis auf weiteres bestehen bleiben.

Radeberg. Vom nächsten Monat ab finden die hiesigen Viehmärkte wieder ohne jede Beschränkung statt. Der Viehmarkt wird am ersten Mittwoch eines jeden Monats abgehalten.

Wieso. Traurige Folgen. Nach dem Genuss von Pflaumen verstarb unter großen Schmerzen der 12 Jahre alte Sohn des Herrn Hermann Langkloß in Wieso. Der bedauernde Knabe hatte einen zerkleinerten Pflaumenkern mitgegessen und sich dabei höchst wahrscheinlich einen Darm verlegt. Zur dringenden Warnung!

Dresden. Der frühere Landgerichtsrat Dr. Snel, der in der vorigen Woche von dem hiesigen Landgericht wegen Darlehensschwindsel zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, hat gegen dieses Urteil Revision angemeldet.

Dresden. Vor etwa 4 Jahren verschwand aus Dresden der Rechtsanwalt Max Falk nach Unterschlagung von 25 000 Mark Hypothekendriefen. Es gelang den Behörden nicht, eine Spur aufzufinden. Jetzt nach 4 Jahren ist der Rechtsanwalt in Goslar ermittelt und festgenommen worden. Er wurde dem Amtsgerichtsgefängnis in Goslar zugeführt.

Freiberg. Die Erzgebirgische Ausstellung wurde am Montag abend mit einem Abschiedskommerz geschlossen, bei dem mitgeteilt wurde, daß insgesamt 665 000 Personen das Unternehmen besucht haben. Der eigentliche Zweck der Ausstellung, das gewerbliche und industrielle Leben des Erzgebirges zu fördern und damit einen Beitrag für den eingehenden Bergbau zu haben, sind als durchaus gelungen anzusehen.

Der Truppeneinzug findet in Freiberg am 1. Okt. statt. Das 1. Bataillon vom neuen 16. Infanterie-Regiment Nr. 182 mit Regimentsstab zieht dort ein. Es treffen vormittags 1/11 Uhr auf dem Freiburger Bahnhof ein: die 1. Kompanie vom Infanterie-Regiment Nr. 133 in Zwickau, die 2. Kompanie

vom Infanterie-Regiment Nr. 104 in Chemnitz, die 4. Kompanie vom 2. Grenadier-Regiment und die 10. Kompanie vom Leibgrenadier-Regiment in Dresden, sowie die Maschinengewehr-Kompanie vom Schützen-Regiment Nr. 108. Die letztere besteht aus 6 Maschinengewehren, die mit je 2 Pferden bespannt sind. Sie bilden eigentlich die 14. Kompanie des neuen Regiments und wird vorläufig im Hospitalgut untergebracht, während das 1. Bataillon in Baracken Unterkunft findet, die auf dem alten Schießplan errichtet worden sind. Die Begrüßung des Bataillons erfolgt durch Oberst Franke, dem neuen Regimentskommandeur, früher beim Generalstab. Auf dem Marktplatz, wo auch die neue Regimentskapelle unter Musikmeister Zehle von den 177ern spielen wird, erfolgt Begrüßung durch die Stadt. Abends gibt die Stadt den neuen Truppen einen Kommerz.

Zwickau, 25. September. (Eine 20-jährige Totschlägerin.) Vor dem hiesigen Schwurgericht hat sich heute eine 20-jährige Totschlägerin zu verantworten. Aus Ruppertsgrün verschwanden im Januar d. J. der 77 Jahre alte Gehäusesitzer R. G. Ungethäm und seine zwanzigjährige Wirtschafterin Emma Marie Furg. Die sonderbaren Gerüchte knüpften sich an das Verschwinden der beiden. Man erzählte von einem Verlobungsverhältnis des alten Mannes mit dem jungen Mädchen, und von einer Flucht beider nach Amerika. Es wurde jedoch bald ermittelt, daß die Haushälterin allein nach Amerika gereist war, um ihr uneheliches Kind zu ihrer in Coreopolis wohnenden Mutter zu bringen. Von dem Gehäusesitzer aber hatte man keine Spur. Der Sohn des Verlobungswunders hatte inzwischen die Wirtschafterin übernommen. Eines Tages ging der Sohn mit seinem Hund, einer großen Dogge, in den Weinkeller, der seit einiger Zeit nicht mehr benutzt wurde. Plötzlich machte sich der Hund in einer Ecke des Kellers, wo eine Menge altes Gerümpel lag, zu schaffen und zeigte ein unruhiges Wesen. Sein Herr, dadurch aufmerksam gemacht, forschte näher nach, und es schlug ihm plötzlich ein erstickender Bewußtseinsgeruch entgegen. Unter dem alten Gerümpel fand er den schon halb verwesten Körper seines Vaters. Wie sich bei näherer Untersuchung herausstellte, war um den Hals der Leiche ein Strick geschlungen, so daß man an eine Erbrochlung hätte glauben können; anscheinend aber hatte der Mörder sein Opfer damit nur in den Keller geschleift, denn der Tod war infolge von Schlägen mit einem scharfen Instrument auf den Kopf eingetreten. Der Verdacht, mit dem Mord in Verbindung zu stehen, fiel auf die entflozene Wirtschafterin. Es wurden zunächst 2 Männer festgenommen, von denen der eine die Haushälterin in der Nacht zum 16. Januar nach dem Bahnhof gebracht hatte. Beide wurden aber später wieder entlassen. Bald darauf schrieb das verdächtige Mädchen aus Amerika einen Brief an einen Ruppertsgrüner Einwohner, in dem sie diesen zur Begleichung einer Schuld an

den alten Ungethäm aufforderte. Sie verlangte jedoch nur einen Teil der Schuldsomme und unterzeichnete den Brief mit dem Namen des Ermordeten. Dadurch wurde die Staatsanwaltschaft auf ihre Spur gelenkt, und ein Pinkerton-Bericht veranlaßte die Verhaftung der Wirtschafterin in Coreopolis, wo sie eine Stelle als Dienstmädchen angenommen hatte. Sie verweigerte es aber, dem dortigen deutschen Konsul gegenüber die Unschuldlosrolle zu spielen, so daß niemand an ihrer Schuld glaube. Die amerikanische Suffrageisten richteten sogar eine Protesteinsgabe an die Regierung, weil das Mädchen allein auf einem Dampfer und in Gesellschaft von Männern nach Deutschland befördert wurde. Die Landeskriminalabteilung in Sachsen hatte inzwischen in der Abortgrube des Ungethäm'schen Anwesens das Mordwerkzeug, ein Feuerwehrröhr, gefunden, und als der Untersuchungsrichter der Verhafteten dies plöglich vor Augen hielt, gestand sie ohne Verlangen die Tat ein. Wie aus ihrem Geständnis weiter hervorgeht, ist der eine Sohn des Ermordeten der Vater ihres Kindes. Einer Geirat der beiden widersetzte sich aber der alte Ungethäm aus entschiedenem, und zwar aus höchst eigennütigen Gründen. Er hatte nämlich selbst an dem hübschen Mädchen Gefallen gefunden, und dieses hatte nicht die Kraft gehabt, seinen Bewerbungen Widerstand zu leisten. Am Tage der Tat, einem Sonntag, kam es zwischen beiden zu Streitigkeiten, weil das Mädchen mit jungen Männern getanzet hatte. Als der alte Ungethäm sich ihr wieder näherte, will die Angeklagte in der Aufregung zu dem Beil gegriffen und ihm den Schädel eingeschlagen haben. Dann schaffte sie die Leiche in den Keller und verwischte die Spuren ihrer Tat. — Die Anklage lautete auf Totschlag. In den ersten Nachmittagsstunden verhandelte der Vorsitzende das Urteil. Es lautete unter Jubilation mildernder Umstände auf 4 Jahre 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust. Die Totschlägerin wird sich später noch wegen versuchten Betruges, Urkundenfälschung und Diebstahls zu verantworten haben.

Markneukirchen. Pflichtunterricht soll von Michaelis d. J. ab für die Fortbildungs- und Gewerbeschule und zwar zunächst für die Schüler des ersten, von Ostern 1913 ab auch für die Schüler des zweiten Schuljahres eingeführt werden. Die Ausdehnung auf das dritte Schuljahr bleibt vorbehalten. Befreit von der Teilnahme am Turnunterricht sollen u. a. die Schüler sein, die als Jüglings einem Turnverein innerhalb der deutschen Turnerschaft angehören und sich an den Turnübungen regelmäßig beteiligen.

Hohenstein-E. (Rückgang des Gänsehandels.) Seit langen Jahren ist die Stadt Hohenstein-E. der sächsische Zentralpunkt für den russisch-polnischen Gänsehandel. Es wurden vom August bis Dezember 1910 etwa 150 000 bis 200 000 Stück Gänse verkauft. Während noch im Vorjahre bis Anfang September etwa 50 000 Gänse eingetroffen waren, sind in diesem Jahre erst 6000 Martinsgänse

importiert worden. Der Grund liegt darin, daß die Händler vielfach nicht abschließen, da die Preise zu sehr gestiegen sind.

Die Einführung des 8-Uhr-Badenschlusses findet in B t m b a c h nicht statt, da die erforderliche Zweidrittelmehrheit bei der Abstimmung nicht erzielt wurde. Für die Einführung stimmten 185, dagegen 104 Geschäftsinhaber.

Blauen i. B., 24. Sept. Polizeibeamte als Chauffeure. Bemerkenswerte Unterrichtskarte für Polizeibeamte fanden jetzt in der sächsischen Chauffeurenschule hier statt. Etwa 150 Auszubildende wurden auf Anordnung des Polizeiamtes in der Konstruktion und Handhabung des Automobils soweit ausgebildet, daß sie genügend Befähigung mit dem Auspufflappen, Bremsen, der Färbung, den Sicherheitsvorkehrungen bei Stillstand des Wagens etc. wissen, was für die Beamten bei der mehr und mehr wachsenden Bedeutung des Kraftwagens als öffentliches Verkehrsmittel sehr vorteilhaft ist.

Es geht dem Winter zu. Am vergangenen Mittwoch vormittag schneite es auf dem Erzgebirge sehr heftig. Auf den Dächern und Bänken in Sayja blieb der Schnee sogar liegen. In Altenberg wurden 2 Grad Kälte beobachtet, auch dort ist Schneefall eingetreten. Wetterkundige Leute behaupten, daß sich nunmehr das Wetter zum Besseren wenden werde. Vorderhand sieht es nicht so aus.

Kirchennachrichten von Bretinig.

17. Sonntag nach Trinitatis: 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Matth. 21, 13. Thema: Mein Haus ist ein Bethaus.

Montag den 30. September: Kirchweihfest. 1/2 9 Uhr: Festgottesdienst, Text: 1. Könige 8, 22—30. Thema: Nur ein rechtes geistliches Kirchweihfest kann Segen bringen. Festgefang des Kirchenchores: „Wie lieblich ist deine Wohnung, o Herr.“ Lied für gem. Chor von Stein.

Am Sonntage: Kollekte für kirchliche Jugenpflege.

Am Kirchweihfeste: Kollekte für ein in der Pausch zum Reformationsjubiläum zu gründendes Liebeswerk.

Mittwoch den 2. Oktober abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmationsaal des Pfarrhauses. Freitag den 4. Oktober nachm. 5 Uhr: Wochenkommunion.

G e b o r e n: dem Zigarrenarbeiter Karl Robert Träber eine Tochter; dem Tischler Gustav Adolf Heinrich ein Sohn; dem Kaufmann Gustav Martin Haupe eine Tochter; der led. Fabrikarbeiterin Hulda Martha Hille ein Sohn.

S e t a u f t: Olga Marie, Tochter des Zigarrenarbeiters Karl Robert Träber.

S e t r a u t: Straßenarbeiter Max Emil Philipp in Großröhrsdorf mit Selma Minna Pehold; Wirtschafterin Paul Kurt Nischke in Hauswalde mit Emilie Martha Koch; Holzbildhauer Emil Arthur Witsch in Pulsnitz mit Rosa Marie Beyer.

Ev. luth. Jünglingsverein: Versammlung am Sonntag abends fällt aus.